

Therapieziele in der Behandlung von Suchterkrankungen

PD Dr. med. Marcus Herdener, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Universität Zürich

Vorlesung vom 11. Juni 2018

In der Behandlung von Suchterkrankungen galt das Erreichen einer dauerhaften Abstinenz lange als übergeordnetes und oft auch einziges Ziel therapeutischer Interventionen. Auch in klinischen Studien wurden Suchtbehandlungen zumeist anhand dieses Outcomes evaluiert.

Dieses Ziel entspricht jedoch oft nicht den von Patientinnen und Patienten geäußerten Zielsetzungen, und bei manchen Substanzstörungen sind abstinenzorientierte Ansätze gar mit einer erhöhten Mortalität verbunden, so dass aktuelle Behandlungsleitlinien entsprechend erweiterte Therapieziele vorsehen.

Im Vortrag sollen neben aktuellen Empfehlungen auch eine historische Perspektive bezüglich der Behandlungsziele bei Suchterkrankungen sowie häufige Vorurteile gegenüber Betroffenen diskutiert werden, da diese immer noch Einfluss auf aktuelle Behandlungsangebote haben.

Zudem soll das breite Spektrum möglicher schädlicher Folgeerscheinungen des Konsums psychotroper Substanzen vorgestellt werden, da deren Vermeidung bzw. Reduktion wichtige Ziele in der gemeinsamen und individuellen Behandlungsplanung von Therapeut und Patient darstellen können.

Entsprechend spielen schadensmindernde Ansätze eine wichtige Rolle in der Therapie von Menschen mit Suchterkrankungen. Diese werden in Bezug auf einzelne Substanzklassen anhand einiger Beispiele und aktueller Evidenz diskutiert